



## **Wohnhäuser**

**Weissbach, Karl**

**Stuttgart, 1902**

1) Freistehende herrschaftliche städtische Miethäuser.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77672](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77672)

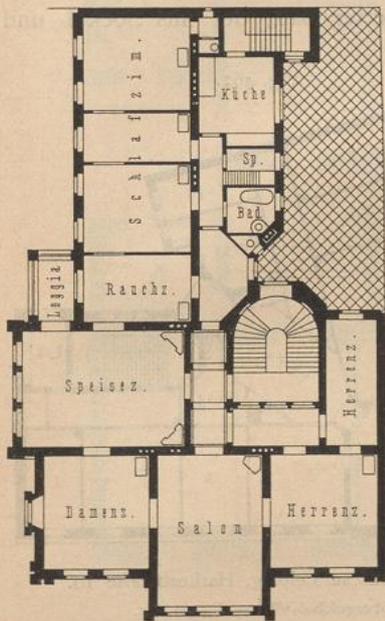
## 1) Freistehende herrschaftliche städtische Miethäuser.

Ein umfangreiches Beispiel eines solchen freistehenden herrschaftlichen Miethauses in Dresden, Lukasstraße 6 (Arch.: *Lippold*), ist in Fig. 460<sup>404</sup>) im Grundriss des Erdgeschosses dargestellt.

Das Haus besteht aus Sockelgeschoss mit darunter gelegenen Keller, Erdgeschoss und zwei Obergeschossen und enthält fünf Wohnungen. Der Bau nimmt über 1000 qm an Grundfläche ein; der verbleibende umfangreiche Rest ist ein mit Lauben und Spielplätzen ausgestatteter Garten.

Im Sockelgeschoss des Hauses befinden sich die Wohnung des Pförtners mit besonderem, neben dem Haupteingange gelegenen Zugang, Küchen und Zubehör, sowie die Mädchenzimmer für die beiden Wohnungen des Erdgeschosses, auch Nebenräume für diese und die Wohnungen im II. Obergeschoss, von denen mehrere dieser Nebenräume durch Sprachrohre mit den Wohnungen verbunden sind; außerdem haben hier das Waschhaus und, in der Mitte des Hauses, die Niederdruckdampfheizung Platz gefunden.

Fig. 461.



Wohnhaus zu Berlin, Hohenzollernstraße 8.

Obergeschoss<sup>405</sup>). — 1/400 w. Gr.Arch.: *Licht*.

Hauses in Leipzig, Bismarckstraße 3 (Arch.: *Ilne & Stegmüller*), befinden sich in dem in der Fußnote genannten Werke<sup>406</sup>).

Beide Wohnungen des sowohl in den Grundrissen, als auch im Aufriss vortrefflichen Hauses haben nur den Hauseingang und Vorplatz gemeinschaftlich; die für das Obergeschoss, bezw. das Dachgeschoss bestimmte Treppe ist vom Vorplatz aus unmittelbar zu begehen.

Die Architektur ist aus Sandstein, die Verblendung der Mauern aus Liegnitzer Verblendsteinen hergestellt. 1 qm überbauter Fläche kostet 391 Mark und 1 cbm umbauten Raumes 20,85 Mark.

Vergl. auch Fig. 81 (S. 98).

Ein umfangreiches freistehendes Miethaus in München, Brienerstraße 38 u. 40 (Arch.: *Dollinger*<sup>407</sup>), als Doppelhaus mit gemeinschaftlichem Lichthofe erbaut, ist

<sup>405</sup>) Siehe den Grundriss in: Teil IV, Halbband 6, Heft 3 (Abt. VI, Abfchn. 3, Kap. 1, unter a) dieses Handbuches. — ferner: Neubauten in München. Berlin 1900. Taf. 21 bis 23.

<sup>406</sup>) Leipzig und seine Bauten. Leipzig 1892. S. 383.

<sup>407</sup>) Siehe: Neubauten in München. Berlin 1900. Taf. 25 u. 26.

578.  
Beispiel  
I.

Das I. Obergeschoss enthält nur eine Wohnung; das II. Obergeschoss ist, wie das Erdgeschoss, derart in der Hausmitte geteilt, daß je zwei Wohnungen von gleichem Umfange entstehen.

Die Ausstattung des Hauses ist eine gediegene und zugleich allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend. Nur das folgende sei erwähnt.

Das Treppenhaus für die eiserne, in den Stufen 1,75 m breite, von *Joly* in Wittenberg gelieferte Treppe wird durch Dachlicht erhellt. Die Kücheneinrichtungen, die Badeöfen, sowie die reich geschmückten Stubenöfen, zur Einzelheizung der Zimmer vor Beginn der Heizperiode bestimmt, sind ausschließlich für Gasheizung (von *Friedrich Siemens* in Dresden) eingerichtet. Elektrisches Licht ist überall vorgesehen; bunte Verglasung und Glasmalerei haben an Thüren und Fenstern öfters Verwendung gefunden u. a. m.

Die in reiner Sandsteinarbeit vorzüglich ausgeführte Architektur ist in einem künstlerisch durchgebildeten, maßvollen Barock gehalten. Die Baukosten betragen 530 Mark für 1 qm überbauter Fläche.

Die Abbildungen eines freistehenden umfangreichen, für zwei Familien bestimmten

579.  
Beispiel  
II.580.  
Beispiel  
III.

schon nach der Zahl der in jedem Geschoße einer Haushälfte vorhandenen Zimmer und deren Zubehör als ein herrschaftliches Wohnhaus zu betrachten.

Die Hauseingänge liegen in den nach der Tiefe gerichteten Fronten unter den Haupttreppen, bzw. unter den unmittelbar neben diesen Treppen liegenden Dienstreppen. Das Haus besteht aus Keller- und Erdgeschoß, sowie zwei Obergeschoßen und flachem Dache, woraus zu schließen ist, daß der 7 m breite und 18 m lange Lichthof seinen Zweck jedenfalls ausreichend erfüllt.

Die Architektur des Hauses nähert sich in ihrer Auffassung der italienischen Hochrenaissance.

## 2) Angebaute herrschaftliche städtische Miethäuser.

581.  
Beispiel  
I.

Das nur auf einer kurzen Strecke angebaute, für mehrere Familien bestimmte Atelier- und Wohngebäude in München, Bavariaring 10 (Arch.: Emanuel Seidl), ist in Hinsicht auf eine besonders umfangreiche Wohnung zu den herrschaftlichen Miethäusern zu zählen. Es ist ein überaus reich gruppierter Bau, der aus Sockel- und Erdgeschoß, sowie zwei Obergeschoßen und größtenteils ausgebautem Dache besteht. Letzteres hat noch teilweise Gesellschaftsräume aufgenommen.

Das umfangreiche Haus besitzt nur eine annähernd in der Mitte der überbauten Fläche liegende Treppe. Die Architektur ist in den Formen deutscher Renaissance gehalten<sup>407</sup>.

582.  
Beispiel  
II.

Das zweiseitig angebaute Wohnhaus in Berlin, Hohenzollernstraße 8 (Arch.: Licht), giebt ein gutes Beispiel eines Miethauses für herrschaftliche Wohnungen mittleren Umfanges.

Bei dem in Fig. 461<sup>408</sup> gegebenen Grundriß eines Obergeschoßes, der einer Erläuterung nicht bedarf, muß nur erwähnt werden, daß die Mädchenstube in einem über dem Badezimmer und der Speisekammer angeordneten Halbgeschoß untergebracht ist.

583.  
Beispiel  
III.

Ein Wohnhaus mittleren Umfanges ist auch das aus Sockel-, Erd- und drei Obergeschoßen bestehende Haus in Leipzig, Harkortstraße 10 (Arch.: Brückwald).

Der vortreffliche Grundriß eines Obergeschoßes ist in Fig. 462<sup>409</sup> dargestellt. Die Fassaden sind in reicher Renaissancearchitektur gehalten.

## 3) Eingebaute herrschaftliche städtische Miethäuser.

584.  
Beispiel  
I.

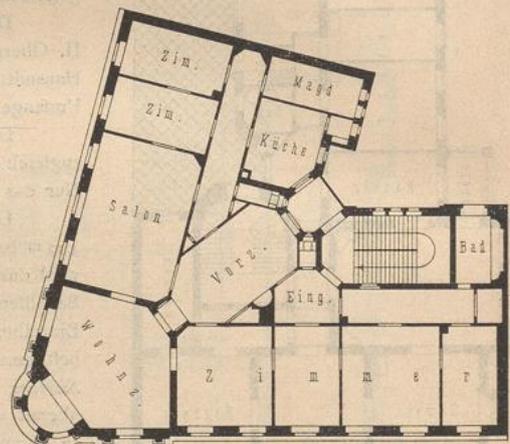
Das eingebaute Haus Wallich in Berlin, Bellevuestraße 18<sup>a</sup> (Arch.: Ende & Böckmann), ist auf einer 17,60 m breiten und 50,50 m tiefen Baustelle 1886—87 errichtet worden und besteht aus Vorderhaus, einem Seitenflügel und Querflügel<sup>410</sup>.

Es enthält in seinen beiden Hauptgeschoßen zwei Wohnungen ersten Ranges; die Wirtschaftsräume der unteren Wohnung liegen im Sockelgeschoß, diejenigen der oberen im Dachgeschoß. Die Renaissancearchitektur ist in weißem Sandstein ausgeführt. Die Baukosten haben rund 366 000 Mark betragen.

585.  
Beispiel  
II.

Als ein vortreffliches Beispiel eines eingebauten herrschaftlichen Miethauses diene das in Wien, Schottenring Nr. 21, gelegene Haus J. Sturany (Arch.: Fellner

Fig. 462.



Wohnhaus zu Leipzig, Harkortstraße 10.

Obergeschoß<sup>409</sup>. — 1/400 w. Gr.

Arch.: Brückwald.

<sup>407</sup> Nach: Berlin und seine Bauten. Berlin 1896. Teil III, S. 208.

<sup>408</sup> Nach: Leipzig und seine Bauten. Leipzig 1892. S. 425.

<sup>410</sup> Siehe: Centralbl. d. Bauverw. 1887, S. 375.